



# BRUGG

AARGAU, BRUGG-WINDISCH, BADEN-WETTINGEN

**ISCHIA**  
Bus oder Flug  
Badeferien-Wellness-Kur  
Jeden Freitag  
im Luxuscar,  
Hausabholdienst  
inbegriffen!

**STÖCKLIN**  
Jetzt Katalog anfordern:  
Stöcklin Reisen AG · 5430 Wettingen  
Telefon 056 437 29 29  
www.stoeklin.ch · info@stoeklin.ch

## Kleine Organisationen sind am Anschlag

**Region** Die Spitex Bözberg-Rein wird per 2019 in die Spitex Region Brugg AG integriert - die Gründe sind vielfältig

VON JANINE MÜLLER

Das Jahr 2018 ist für die Spitex Bözberg-Rein ein Übergangsjahr. Per 1. Januar 2019 wird sie in die Spitex Region Brugg AG integriert. Dafür braucht es aber noch die Zustimmung der Generalversammlung der Spitex Region Brugg AG und vor allem ein Ja der Gemeindeversammlungen der betroffenen Kommunen Bözberg, Mönthal, Remigen, Riniken, Rüfenach und Villigen. Die Gemeinden finden alle im Juni statt. Am 29. Mai stimmt die GV der Spitex Region Brugg AG der möglichen Aktienkapitalerhöhung zu und wählt zudem ein neues Verwaltungsratsmitglied aus der Region Bözberg-Rein. Zur Wahl stellt sich Juristin Sarah Niederer aus Bözberg, Ortsteil Linn. Das gaben Rebekka Hansmann, Geschäftsführerin der Spitex Region Brugg AG, Karsten Bugmann, Verwaltungsratspräsident der Spitex Region Brugg AG und Christian Hauswirt, Präsident des Spitexvereins Bözberg-Rein, an der gestrigen Medienkonferenz bekannt.

Es sei ein hartes Stück Arbeit gewesen, die Gemeinderäte von diesem zukunftsweisenden Schritt zu überzeugen, sagt Christian Hauswirt. Denn klar ist: Mit der Integration der Spitex Bözberg-Rein in die Spitex Region Brugg AG steigen die Kosten für die Gemeinden. «Allerdings», betont Karsten Bugmann, «würden die Kosten um ein Vielfaches ansteigen, wenn die Spitex Bözberg-Rein den heutigen Anforderungen alleine gerecht werden müsste.» Deutlicher ausgedrückt: Eine professionelle Spitex sei nur bei einem Einzugsgebiet mit mindestens 20 000 bis 30 000 Einwohnern möglich. Hauswirt ergänzt: «Nur eine Stellenaufstockung im Team würde nichts bringen. Es braucht auch Spezialisierungen.»

### Fast Bewilligung entzogen

Die Gründe sind vielfältig, warum sich die Spitex Bözberg-Rein dazu entschieden hat, sich in die Spitex Region Brugg AG

ENTWICKLUNG

### Das leistet die Spitex

Die erwirtschafteten Erträge der Spitex Region Brugg AG stiegen von 1,6 Mio. Franken im Jahr 2013 auf 4,2 Mio. Franken im Jahr 2017. Auch die Anzahl Pflegestunden stieg kontinuierlich. Dabei sind die Leistungen für die Altersgruppe 20 bis 64 Jahre prozentual am stärksten gewachsen. Im Jahr 2017 leistete die Spitex in dieser Kategorie 11 017 Pflegestunden, im Jahr 2013 waren es 3178 Pflegestunden. In der Kategorie der über 80-Jährigen leistete die Spitex 32 456 Pflegestunden im Jahr 2017, im Jahr 2013 waren es 12 179 Stunden. Insgesamt 55 735 Pflegestunden wurden 2017 registriert. Hauptgrund für diesen Anstieg war der Grundsatz ambulant vor stationär. Das hatte zur Folge, dass die Komplexität der Fälle, die von der Spitex behandelt werden, zunimmt, weil die Patienten immer früher aus dem Spital entlassen werden. Die Spitex Region Brugg AG leistet zurzeit über 400 Einsätze pro Tag. (JAM)



Arbeiten jetzt schon eng zusammen (v. l.): Christian Hauswirt (Präsident Spitexverein Bözberg-Rein), Rebekka Hansmann (Geschäftsführerin Spitex Region Brugg AG), Karsten Bugmann (Verwaltungsratspräsident Spitex Region Brugg AG). (JAM)

einzugliedern. Christian Hauswirt übernahm 2013 das Präsidium. «Damals hatten wir massiv Probleme, geeignete Fachkräfte für unsere kleine Organisation zu finden», sagt er. «Beinahe hätte man uns die Bewilligung entzogen.» Schon damals sei klar gewesen, dass es so nicht weitergehen kann. Dazu kommt, dass die Spitexorganisationen verpflichtet sind, gewisse Leistungen anzubieten. Beispielsweise im psychiatrischen Bereich oder palliativen Bereich («die Menschen wollen lieber zu Hause sterben», sagt Hansmann). Das ist von kleinen Spitexorganisationen fast

nicht zu stemmen. Die Integration der Spitex Bözberg-Rein bringt auch für die Mitarbeitenden Entlastung: Bei Personalengpässen ist gegenseitige Aushilfe möglich, zudem würden die attraktiveren Arbeitszeiten die Chancen bei der Personalrekrutierung verbessern, heisst es an der Pressekonferenz. Zudem bringe die Grösse der Organisation bessere Weiterbildung- und Entwicklungsmöglichkeiten für das Personal. Die Integration dürfe sich ebenfalls auf die Wirtschaftlichkeit auswirken: «Die Nutzung von Synergien und Skaleneffekten ermöglicht eine wirt-

schaftlichere Leistungserbringung», sind die Verantwortlichen überzeugt.

Die Gemeinden der Region Bözberg-Rein betätigen sich mit insgesamt 70 000 Franken rückwirkend anteilmässig an den Aufbaukosten der Spitex Region Brugg AG von 436 000 Franken. Zudem kaufen sie sich anteilmässig mit insgesamt 120 000 Franken ins Aktienkapital ein. Der Stützpunkt Rüfenach bleibt bestehen und erhält denselben Status wie die Aussenstellen Lupfig und Schinznach. Die Mitarbeitenden von Pflege und Hauswirtschaft werden ebenfalls übernommen.